



Ach, der Sommer! Eigentlich die Jahreszeit, in der alles ein bisschen leichter wird. Aber nicht 2024. Während die Temperaturen stiegen, kochten auch die politischen und gesellschaftlichen Debatten auf Hochtouren. In Deutschland und Frankreich glühten die Diskussionen, in Europa wurde um Macht gerungen, und global sorgten Naturkatastrophen und diplomatische Krisen für Schlagzeilen.

Ein Sommer, der weniger nach Freibad und mehr nach Katerstimmung schmeckte – aber dennoch mit Hoffnungsschimmern überraschte.

## Deutschland: Hitzewelle trifft auf Reformflaute

Deutschland stöhnte im Sommer unter Rekordtemperaturen, und das nicht nur wettertechnisch. Während die Städte bei über 40 Grad beinahe kollabierten, kochte auch die politische Landschaft über. Der Bundestag verabschiedete im Juni ein umstrittenes Klimapaket, das vor allem von der Opposition als „halbgar“ zerplückt wurde. Die Grünen feierten die Maßnahmen, die FDP knirschte mit den Zähnen, und die CDU warf gleich alles in die Tonne.

Spannend wurde es in den ostdeutschen Bundesländern. Dort liefen die Vorbereitungen für die Landtagswahlen im Herbst auf Hochtouren. Die AfD hielt ihre Anhänger bei Kundgebungen mobilisiert, während das Bündnis Sahra Wagenknecht überraschend starken Zulauf aus allen Lagern erlebte. Es wirkte fast so, als hätte Deutschland in der Sommerhitze einen neuen politischen Sturm im Anmarsch.

Aber es gab auch Lichtblicke. Die deutschen Exporte nach Asien boomten weiterhin, besonders in den Bereichen erneuerbare Energien und Automobiltechnik. Und immerhin: Die Tourismusbranche verzeichnete Rekordzahlen – offenbar haben wir gelernt, dass Balkonien bei Hitze auch nicht kühler ist.

## Frankreich: Olympia und politischer Schwebezustand

Während Deutschland schwitzte, lebte Frankreich von der Euphorie der Olympischen Spiele in Paris. Die Veranstaltung, die im Juli begann, brachte einen seltenen Moment nationalen Stolzes. Die Stadt der Lichter erstrahlte, die Athleten glänzten, und die Franzosen schienen für kurze Zeit ihre politischen Differenzen zu vergessen.

Aber die Pause hielt nicht lange. Bereits im August füllten sich die Straßen erneut mit Demonstranten, die gegen soziale Ungerechtigkeit und Macrons Reformpolitik auf die



Barrikaden gingen. Die Regierung geriet immer mehr in die Defensive, und Premierminister François Bayrou stand abermals unter Druck.

Und dennoch: Frankreich schaffte es, die Spiele als Erfolg zu verbuchen. Die wirtschaftlichen Impulse durch den Tourismus und die Investitionen waren nicht zu übersehen, und die Franzosen bewiesen einmal mehr, dass sie trotz aller Widrigkeiten eine Show auf die Beine stellen können, die beeindruckt.

## Europa: Ein Kontinent im Umbruch

Der Sommer 2024 war für Europa ein Weckruf. Nach den EU-Wahlen im Mai hatte sich das neue Parlament formiert – und es wurde schnell klar, dass die Kräfteverhältnisse sich verschoben hatten. Konservative und rechte Parteien legten zu, während liberale und grüne Kräfte sich mühsam formierten, um eine starke Opposition zu bilden.

Besonders brisant: Italien geriet erneut in eine Regierungskrise, und in Polen eskalierten die Spannungen zwischen der nationalkonservativen Regierung und der EU-Kommission. Der Streit um Justizreformen und EU-Mittel drohte, das Land weiter zu isolieren.

## Die Weltbühne: Klimakrise und globale Spannungen

Weltweit machte der Sommer 2024 eine Sache besonders deutlich: Die Klimakrise ist kein Zukunftsszenario mehr, sie ist hier. Hitzewellen in Europa, verheerende Waldbrände in Kanada und eine Jahrhundertflut in Südasien hielten die Welt in Atem.

Diplomatisch ging es ebenfalls heiß her. Die Spannungen zwischen den USA und China erreichten einen neuen Höhepunkt, als die Amerikaner Sanktionen gegen mehrere chinesische Unternehmen verhängten. Gleichzeitig bemühten sich beide Länder bei einem Treffen in Genf, wenigstens einen Hauch von Dialog aufrechtzuerhalten.

Aber es gab auch positive Zeichen. In Afrika wurde die größte Freihandelszone der Welt offiziell eröffnet, die African Continental Free Trade Area (AfCFTA). Ein Moment, der Hoffnung weckte, dass der Kontinent mehr Einfluss und wirtschaftliche Stabilität gewinnen könnte.

## Was bleibt von diesem Sommer?

Der Sommer 2024 war alles – nur nicht langweilig. Er brachte Hitze und Dramatik, aber auch



## Jahresrückblick 2024 (3/4): Ein Sommer, der unter die Haut ging - Zwischen Hitze, Hoffnung und globalem Drama

Hoffnung und Gemeinschaftsmomente. Ob bei Olympia in Paris oder den Krisentreffen in Brüssel: Die Welt zeigte, dass sie trotz aller Konflikte immer wieder zusammenfinden kann.

Und jetzt? Jetzt stehen wir vor einem Herbst, der uns endgültig klar machen könnte, wohin die Reise geht. Eines ist sicher: 2024 gibt keine Ruhe - und das ist irgendwie auch gut so.